

Schmelz der Zähne und den Geschmacksnerven zufügen, erhitzen und schwächen sie den Magen, bringen das Blut in Wallung und bewirken Anhäufung desselben in den schwächeren Theilen, zumal in dem Magen und Darmkanale, auf den sie zunächst gewirkt haben.

Sildebrandt.

70.

Es gibt Fälle von Erschlaffung, Nervenschwäche, Bleichsucht, Schleimflüssen u. s. w., die man schlechterdings nicht heilen kann, bis die Kranken sich entschließen, allem warmen Essen zu entsagen und bloß kalte Speisen zu genießen. Aber diese Art von Nahrung lange fortgesetzt, thut dann wirklich Wunder. Auch gibt es Menschen, die Alles kalt genießen und sich dabei sehr wohl befinden. Es kommt deshalb Alles auf die Gewohnheit an.

Sildebrandt.

71.

Die weichlichen Speisen werden gemeiniglich für leichter verdaulich gehalten, als die derben; aber es ist gerade umgekehrt. Schwarzes Brod und roher Schinken sind viel leichter zu verdauen, als ein Brei von gekochtem Spinat und ein Fricassée von Kalbfleisch. Gerade das Derbe, Härtliche thut dem Magen wohl; das Weichliche, Breiartige erschläfft ihn und schwächt seine Verdauungskraft. Obgleich dieß im Allgemeinen bloß vom gesunden Magen gilt, so gibt es doch auch schwächliche, namentlich hypo-

3*